

NATO-Akademien mußten notieren:

Filiale Leipzig geschlossen

Bischof Dibelius, derselbe Mann, der ohne Hemmungen den Militärsorgevertrag mit dem Bonner Kriegsminister Strauß unterzeichnete und unlängst ein neues Spionageinstitut in Münster eröffnete, ist „sehr betroffen“.
Der als Pfarrer getarnte Agent Schmutzler hinter Schloß und Riegel — Welch harter Schlag! Die Pläne der reaktionären Kirchenführung, religiös denkende Bürger gegen ihren Staat aufzuheizen, erneut an Hand vieler Tatsachen bewiesen, — Welch peinliche Schlappe! „Wer für die Jugendweibe ist, dem müßte man einen Mühlstein um den Hals hängen und ihn ertränken“, „Wer kein Christ ist, hat kein Gewissen, und gewissenlosen Menschen soll man nicht folgen“, „Auch Kriegsverbrecher muß man lieben“. Diese und andere Hetzreden in den Vorträgen während der Evangelisations-

woche Anfang 1957 in Böhlen sind nicht nur Schmutzlers Worte.
Das Vorhaben, junge Menschen zu staatsfeindlichen Handlungen zu verleiten und durch hetzerische Reden auch andere Bürger zu konterrevolutionären Handlungen aufzufordern, entsprach nicht nur Schmutzlers Wünschen.
Schmutzler wurde zur Rechenschaft gezogen. Es hätten noch andere auf die Anklagebank gehört.
Dieser Prozeß zeigte es noch einmal deutlich: Sozialistische Universitäten, an denen Wissenschaftler und Studenten unter Führung der Partei sich auf den Aufbau eines sozialistischen Deutschlands vorbereiten, sind ein Hauptangriffspunkt der NATO-Politik. Wir werden die Augen offenhalten und uns von keinen Feinden, in welchem Gewande sie auch auftreten, von unserem Weg abbringen lassen.

Es gibt keinen Kirchenkampf

Die Sächsische Landeskirche erhält in diesem Jahr von der Regierung der DDR 3 000 000 DM Unterstützung.

An 200 Studenten der Leipziger Theologischen Fakultät werden in diesem Jahr 380 000 DM Stipendien ausbezahlt.

Die Fakultät erhält in diesem Jahr für sächliche Ausgaben, Gehälter und Dienstleistungen nicht eingerechnet, 103 500 DM.

Aus der interessanten Geschichte unserer Universitätskirche

Die Pauliner-Kirche ist mit einem Stück ihres Kreuzganges der Rest des 1229 gegründeten Dominikaner-Klosters. Sie wurde 1240 geweiht. In zwei Perioden wurde sie 1485 bis 1521 als spätgotischer Hallenbau neu errichtet. Luther nahm 1545 die Weihe zur protestantischen Kirche vor. Baumeister Roßbach errichtete 1898 bis 1899 eine neugotische Scheinfassade.



Bettelbriefe an Eisenhower

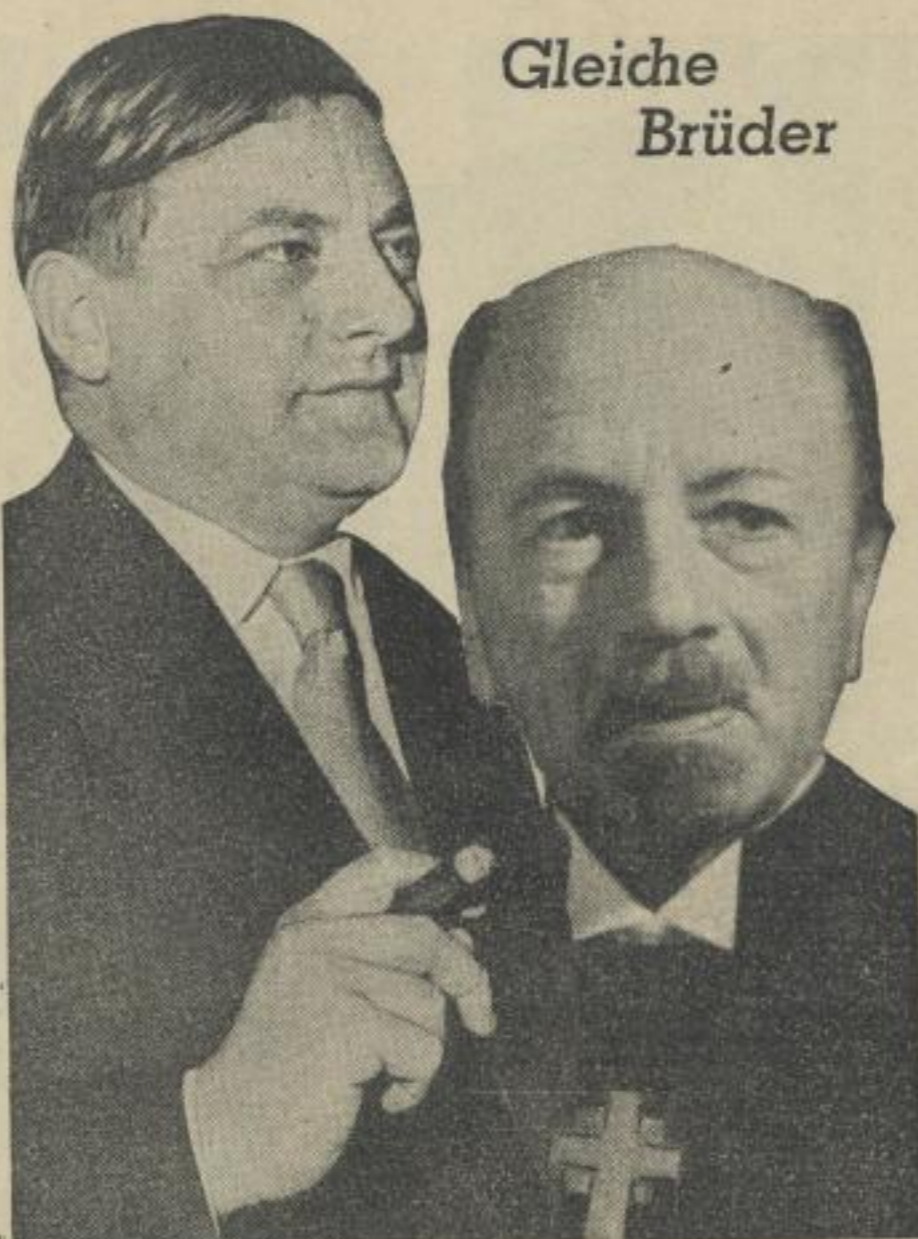
Kriegsminister Strauß:
Atomraketen für die NATO-Bundeswehr
Bischof Dibelius:
210 Millionen D-Mark für Propagandafeldzug gegen sozialistische Länder.

Nur betrogen und mißbraucht?

Auf dem Tisch lagen neben Schriften und Büchern ein sauberlich verschürtes Bündel farbiger Karteikarten. Es mögen 200, 300 oder mehr gewesen sein. „Kennen Sie das?“, fragte der Richter. Der Angeklagte kniff die Augen zusammen und rührte an der Brille. Auf Geheiß trat er an die Barriere, nahm das Paket prüfend in die Hand und blätterte sinnend wie in einem Kartenspiel. Nach kurzem Überlegen antwortete er leichthin: „Natürlich, es ist die Kartei der Mitglieder der Studentengemeinde.“ Seine Stimme klang wie am Vortag: gesenkt und höflich. Zu seinem Platz zurückgekehrt, nahm er die Haltung eines leicht zerstreuten, schwächlichen Pennälers ein.

Karteikärtchen, Namen, Vornamen, Geburtstag, Anschriften, Papier und Tinte, nichts mehr! Nichts mehr? Im Gedächtnis des Mannes, der sie mit Sorgfalt anlegte, bedeutete sie eine Registratur von jungen Menschen, die an unserer Universität studieren oder bereits ihr Studium absolvierten und nun in Labors, Ateliers, Büros und Werkstätten stehen. Ein paar Worte des „väterlichen“ Freundes, der durch seinen regen Geist zu imponieren wußte, hätten genügt, und ihre Herzen ständen offen.
Den Verstand junger Menschen zu betäuben, über sie Gewalt zu bekommen und wie Marionetten in den Händen tanzen zu lassen, das war Schmutzlers Aufgabe, den er mit Leidenschaft seit Jahren ausführte.

Die Winke erhielt er von den Evangelischen Akademien in Westdeutschland. Obgleich sie als Vorwand angeben, „moderne Arbeitsformen der Kirche zu sein, die mit allen Gebieten des Lebens das Gespräch aufnehmen“, sind sie in Wirklichkeit nichts weiter als Silos von NATO-Ideologen, in denen Naziführer und Atomkrieger ein- und ausgehen. „Der Soldat bedarf der besonderen Obhut, da es ihm zusteht, das eigene Ende handförmig zu bestimmen.“ „Der Atomkrieg ist nur in heiliger Nüchternheit zu erfassen.“ „Kameradschaft ist das beson-



Gleiche Brüder

dere Lebensgefühl in der Nachbarschaft des Todes.“ „Der Mensch kommt ohne Kriege nicht zur vollen Entfaltung.“ Das spricht eine offene Sprache.
Schmutzler begnügte sich nicht mit bloßem Zuhören. Er suchte den engen Kontakt mit solchen Leuten wie Thier, dem Verfasser maßlos gehässiger antimarkistischer Schriften, mit „Professor“ Köhler, der im Vorstand der KGU sitzt. Willig nahm er in sich ihre Pläne auf. Sie lauteten auf eine Formel gebracht: unter Ausnutzung aller legalen Möglichkeiten Mißtrauen unter der Bevölkerung gegen Partei und Regierung zu säen und in günstigen Situationen über Mittelsmänner Unruhen zu organisieren. Mit Hetzschriften beladen kehrte er von den Instruktionsstunden in die Republik zurück.

Ob die Eltern ahnten, die ihre Töchter und Söhne sorglos an unserer Universität studieren wußten, ja, ob selbst die jungen Christen wußten, was ihr Seelenhirte mit ihnen im Schilde führte?
Die Leipziger „Studentengemeinde“ wurde nach den Regeln einer konspirativen Organisation aufgebaut. Die scheinbar zuverlässigsten bildeten den Vertrauenskreis, der sich wie in schlechten Kriminalromanen vor Beobachtern schützte. Im „sozial-ethischen Kleinkreis“ wurde in mehr oder weniger versteckter Form die feindliche Ideologie verbreitet. Reservisten der „Studentengemeinde“ formierten sich im „akademischen Hauskreis“. Von der Nachhaltigkeit der eigenen Schulung selbst nicht überzeugt, dirigierte Schmutzler seine Leute an die westdeutschen Zentralen. 70 Studenten traten den Weg in die NATO-Akademien, 150 zu „Besinnungszellen“ in die „Patengemeinden“ Erlangen, München und Münster an.

Zurückgekehrt leisteten sie Handlungsdienste für eine schmutzige Politik. Mit kleinen Aktionen, quasi um den Festigkeitsgrad zu prüfen, begann es. Es wurden Informationen über den Verlauf der Volkswahlen 1954 gesammelt und in Berichten an die Landeskirchenleitung weitergegeben. In einer Zusammenkunft 1956 sprach sich die illegale Studentengruppe gegen das Statut der FDJ aus, da sie die Forderung zum glühenden Haß gegen die Imperialisten zu erleben, offensichtlich als Respektlosigkeit gegen-

über den eigenen Herren aufzufassen. Ein Brief empfahl den Studentengemeinden anderer Universitäten, ein Gleiches zu tun.

Die Konterrevolution in Ungarn erschien offenbar als günstiger Zeitpunkt. Es wurden Resolutionen verfaßt. Nach den Weisungen des RIAS richteten sie sich gegen die führende Rolle der FDJ als einheitsliche Jugendorganisation, gegen das Zehn-Monate-Studienjahr, gegen das obligatorische gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium und den Russisch-Unterricht. Als die Aktion dank der festen Haltung der Universitätsangehörigen keinen Erfolg versprach, blies man zum Rückzug. Unter der Bezeichnung „Evangelisationswoche“ sollte Anfang dieses Jahres eine neue Attacke erfolgen. Die Wirkung war voraussehen. Im stillrühmlichen Protest der Böhliener Arbeiter brach der Propagandafeldzug der Leipziger „Studentengemeinde“ gegen unseren Staat völlig zusammen.

Agent Schmutzler wurde verhaftet und verurteilt. Ueber die Hintergründe seiner Mission, die gegen Ruhe und Ordnung in unserem Staat, die gegen die Lebensinteressen sowohl der Marxisten als auch aller ehrlichen Christen gerichtet war, gab der Prozeß Aufschluß. Wäre es nun nicht an der Zeit, daß sich all die, die ihm blind folgten, zum Worte melden?
K. N.

Zu Recht verurteilt

Die verfassungsmäßigen Rechte sind der Kirche bei uns garantiert. Wir begrüßen es jedoch außerordentlich, daß unsere staatlichen Organe einen Mißbrauch kirchlicher Ämter und Einrichtungen zu staatsfeindlichen Zwecken nicht dulden.

Wissenschaftler des Instituts für Zivilrecht

Es ist eine Schande, daß Vertreter der Kirche ihre Funktion dazu mißbrauchen, um als Agenten und Saboteure zu arbeiten. Sie predigen Frieden und organisieren im Rücken der Arbeiterklasse den Bürgerkrieg. Das Urteil, das über diesen Verräter am deutschen Volk gesprochen wurde, ist gerecht.

Rodius Spranger, Schlosser im Kranbau II des Kirov-Werkes

Wir fordern gegen solche Verhältnisse, wie sie sich Schmutzler zuschulden kommen ließ, auch in Zukunft unnaheachtliches Handeln unserer Justizorgane, um jegliche Störung unseres sozialistischen Aufbaus und des Friedens zu verhindern.

Wissenschaftler des Instituts für Strafrecht

Jetzt müssen die ehrlichen Christen sprechen

Der Prozeß gegen Schmutzler erhellte wieder einmal schlagartig, daß der christliche Glaube von einigen gewissen Elementen als Tarnmantel für die Durchsetzung der menschenfeindlichen Adenauer-Politik verwendet wird. Schmutzler wurde dafür von unseren Staatsorganen zur Rechenschaft gezogen. Die Verhaftung und der Prozeß Schmutzler kamen nicht überraschend. Selbst junge Christen äußerten im Gespräch, daß die Tätigkeit Schmutzlers ein anderes Ende nehmen konnte.
Eine Anzahl Studenten unserer Universität arbeitete eng mit dem Republikschmutzler zusammen und unterstützten sein feindliches Wählen. Diese Leute studieren noch heute an unserer Universität. Wir lehnen es ab, weiterhin mit solchen Leuten zusammen zu studieren, die die feindliche Plattform Schmutzlers bei der sogenannten Evangelisationswoche in Böhlen verteilten, die im „Vertrauensstudentenkreis“ im „Sozial-ethischen Kreis“, die Unruhen an der Karl-Marx-Universität während der konterrevolutionären Ereignisse in Ungarn organisierten und die Aufträge Schmutzlers zu den westdeutschen Evangelischen Akademien leisteten, um sich dort gegen unsere Republik aufzuheizen zu lassen.

Jene Leute nehmen den vielen Arbeitern und Bauernkindern, die wegen der beschränkten Zahl der Studienplätze nicht immatrikuliert werden konnten, den Platz an einer unserer höchsten Bildungsgaststätten weg. Mehr noch, sie be-

ziehen von unserem Staat viele tausend Mark Stipendien. Damit finanzieren sie nicht nur ihr Studium, sondern auch ihre Tätigkeit gegen unsere Sache. Sie haben das Recht verwirkt, weiterhin Angehörige der Karl-Marx-Universität zu sein. Sie sollen außerhalb der Karl-Marx-Universität in der materiellen Produktion beweisen, daß sie ihre begangenen schweren Verfehlungen korrigieren wollen.

Einige von diesen Leuten sind zur Tarnung ihrer Tätigkeit Mitglieder der FDJ. Durch ihre Arbeit haben sie gegen das Statut der FDJ und das Hochschulprogramm grüßlich verstoßen und somit in unserem sozialistischen Jugendverband nichts mehr zu suchen.

Viele junge Christen wurden in die illegale Organisation der Studentengemeinde einbezogen, ohne daß sie sofort merkten, daß sie für verbrecherische Ziele der NATO-Kirche mißbraucht wurden. Die Ergebnisse des Schmutzler-Prozesses müssen gerade ihnen Anlaß sein, sich zu besinnen und sich von den feindlichen Machenschaften abzuwenden. Besonders von den Angehörigen des so-

genannten erweiterten Mitarbeiterkreises erwarten wir, daß sie sich klar distanzieren und den Beweis antreten, daß sie von der republikfeindlichen Tätigkeit des Schmutzler keine Kenntnis hatten.
Viele junge Christen sagen ja zu unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht. Gibt es auch noch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es ein Jenseits gibt oder nicht, so ist dies nicht das entscheidende Problem. Vielmehr kommt es darauf an, daß wir in unserem Diesseits eine Gesellschaftsordnung aufbauen, in der es weder Kriegsgefahr, Ausbeuter noch Ausgebeutete, Herren noch Knechte gibt. Eine solche Gesellschaftsordnung ist der Sozialismus. Jeder junge Mensch in unserer Republik muß sich heute für den sozialistischen Aufbau entscheiden, auch der Christ. Einen Platz als neutraler Zuschauer gibt es in diesem gesellschaftlichen Ringen nicht. Wer sich nicht für den Sozialismus entscheidet, landet letzten Endes in den Fängen der raffiniert arbeitenden Kriegstreiber, wie uns das der Schmutzler-Prozeß erneut demonstriert.

Für die jungen Marxisten und auch jungen Christen gibt es nur eine Alternative: Gemeinsam für den Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu arbeiten. Deshalb erwarten wir von unseren ehrlichen christlichen Freunden, daß sie sich gerade jetzt fester mit der FDJ verbinden, gemeinsam mit allen FDJlern gute Taten für unsere sozialistische Sache vollbringen und entschieden gegen alle Versuche der Feinde des gesellschaftlichen Fortschritts kämpfen, die den christlichen Glauben und die religiösen Gefühle für NATO-Zwecke mißbrauchen wollen.

Rolf Mengel